



FDP-Fraktion•Zollernstraße 16 •52070 Aachen

Herrn
Städteregionsrat
Dr. Tim Grüttemeier

im Hause

Antrag - Einsteintelekop - Unterstützung auf allen Ebenen

Sehr geehrter Herr Dr. Grüttemeier,

Die FDP-Fraktion stellt folgenden Antrag:

- 1.) Die StädteRegion Aachen unterstützt den EVTZ EUREGIO Maas Rhein und die RWTH Aachen gemeinsam mit den niederländischen und belgischen Partnern rund um das Projekt Einstein-Teleskop.
- 2.) Die StädteRegion Aachen verstärkt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und trilaterale Netzwerkbildung zugunsten des Vorhabens Einstein-Teleskop vor Ort und in Kooperation mit dem EVTZ EUREGIO Maas-Rhein.
- 3.) Der Städteregionsrat fordert im Namen des Städteregionstages und der städteregionalen Kommunen das Bundesministerium für Bildung und Forschung auf, den geplanten Bau des Einstein-Teleskops als zu unterstützendes Projekt auch in die deutsche Strategie und die FIS-Roadmap für die Folgejahre aufzunehmen.

Begründung:

Der EVTZ EUREGIO Maas-Rhein hat am 28.10.2020 in seiner Sitzung das Thema Einsteintelekop behandelt. Der Landtag von NRW hat zudem für die nächste Plenarsitzung einen fraktionsübergreifenden Antrag vorbereitet, der folgende Geschäftsnummer hat: 17/11657 und in der Anlage beigefügt ist:

Die Entscheidung, ob das Einsteintelekop in Sardinien oder in der Region Südlomburg, also im Dreiländereck der EUREGIO Maas-Rhein errichtet wird, entscheidet sich 2025.

Mehr als 40 wissenschaftliche Institute aus Belgien, den Niederlanden und Deutschland arbeiten gemeinsam an der Vorbereitung einer Bewerbung, darunter die Universitäten von Lüttich, Hasselt, Aachen und Maastricht. Der Antrag nimmt nun mit zwei großen euroregionalen Projekten Gestalt an: dem ETpathfinder-Labor in Maastricht und, im Rahmen von Interreg EMR, dem von den Universitäten Lüttich Aachen geleiteten E-TEST-Projekt.

FDP Fraktion

Dienstgebäude
Zollernstraße 16
52070 Aachen

Telefon Zentrale
0241 / 5198 – 0

Telefon Durchwahl
0241 / 5198 – 3195
0241 / 5198 - 3196

E-Mail
fdp-fraktion@
staedteregion-aachen.de

Ankunft erteilt
Birgit Stadelmann

Zimmer
186

Datum
10.11.2020

Internet
<http://www.fdp-fraktion-staedteregion-aachen.de>

Bankverbindungen
Sparkasse Aachen
IBAN: DE35 3905 0000 0000 0288 60
BIC: AACSD33

Erreichbarkeit
Buslinien 1, 3, 7, 11, 13,
14, 21, 27, 33, 34, 37,
46, 56, 57, 77, 163 bis
Haltestelle Normaluhr.
Ca. 5 Minuten Fußweg
vom Hauptbahnhof.

Die FDP-Fraktion der StädteRegion Aachen sieht es als unerlässlich und notwendig an, auch auf städteregionaler Ebene dieses Projekt weiter zu unterstützen und für die Umsetzung auch auf Bundesebene zu werben.

„Das Einstein-Teleskop ist ein Projekt der Spitzenforschung mit globaler Ausstrahlung. Ein vergleichbares Teleskop ist weder in den USA noch in China in Planung. Das Dreiländereck Aachen-Lüttich-Maastricht würde sich für Europa weltweit an die Spitze einer neuen Forschungsdisziplin (Gravitationsforschung) setzen.“ (Zitat aus dem Antrag 17/11657 des Landtags von NRW vom 3.11.2020).

Während nämlich in den Niederlanden und Belgien das Projekt schon in die nationale Förderungsstrategie für die Folgejahre aufgenommen wurde, so wurde im EVTZ berichtet, hat sich die Bundesregierung hierzu noch nicht entschieden. Deutschland muss seine eigene FIS-Roadmap (vorgesehen für 2022/2023) noch aktualisieren, bevor es eine europäische Verpflichtung eingehen kann.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung verhält sich bisher abwartend und unterstützt bisher lediglich die Forschungs- und Entwicklungsarbeit durch die Verbundforschung mit 2,3 Millionen Euro in den kommenden drei Jahren (vgl. Antrag 17/11657).

Es ist daher von entscheidender Bedeutung, dass Wissenschaftler, Industrie und Politiker in Belgien, Deutschland und den Niederlanden sich gemeinsam dafür einsetzen, dass ihre Regierungen gemeinsam die anderen europäischen Ländern von dem Projekt überzeugen, einschließlich der finanziellen Grundlagen.

Mit der Umsetzung des Projekts würden in der Region mehrere tausend neue wissenschaftliche Arbeitsplätze und mehrere hundert weitere sonstige Arbeitsplätze geschaffen werden.

Als Anlage ist der fraktionsübergreifende Antrag 17/11657 beigelegt.

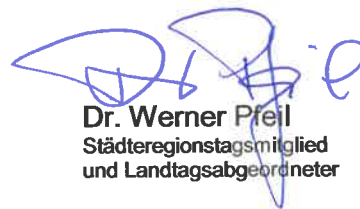
Mit freundlichen Grüßen



Georg Helg
Fraktionsvorsitzender



Björn Bock
stellv. Fraktionsvorsitzender



Dr. Werner Pfeil
Städteregionstagsmitglied
und Landtagsabgeordneter

Verteiler:

CDU-Fraktion
Grüne-Fraktion
LINKE-Fraktion
SPD-Fraktion
UPP-Fraktion
AFD-Fraktion
Städteregionsrat und Dez. I Herr Dr. Grüttemeier
Dez. II, Frau Nolte
Dez. III, Herr Prof. Ziemons
Dez. IV, Herr Jücker
Dez. V, Herr Terodde

Dez. VI, Herr Jansen
S 13 Pressestelle
A 10.1 Herr Leyendecker
A 10.1 Herr Jonek
A 10.1 Frau Juchem

03.11.2020

Antrag

der Fraktion der CDU
der Fraktion der SPD
der Fraktion der FDP und
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Das Einstein-Teleskop – die Euregio Maas-Rhein überzeugt als Standort des internationalen Großprojekts

I. Ausgangslage

Das Dreiländereck Aachen-Lüttich-Maastricht bewirbt sich als Standort für das geplante Einstein-Teleskop, einem Gravitationswellendetektor der neuesten Generation. Damit sollen beispielsweise schwarze Löcher bis zurück in die Anfangszeit des Universums beobachtet werden, die mit heutigen optischen und anderen Teleskopen nicht erreicht werden. Dadurch wird es Forscherinnen und Forschern möglich, die Historie der Sternentwicklung nachzeichnen zu können. Dem Einstein-Teleskop wird in Gutachten die höchste wissenschaftliche Priorität zugeschrieben.¹ Das Teleskop soll tief unter der Erdoberfläche gebaut werden und aus einem Dreieck von je 10 km langen Armen bestehen. Der genannte Standort wird für den Bau des Teleskops in einer Studie des siebten Europäischen Forschungsrahmenprogramms als geeignet ausgewiesen.²

Detaillierte geologische Messungen haben ergeben, dass für das Einstein-Teleskop neben dem Dreiländereck auch Sardinien als Standort geologisch geeignet ist. Ein Verfahren für die Standortentscheidung wurde zwischen allen europäischen Partnern entwickelt. Die Entscheidung hierzu soll im Jahr 2024 fallen. Bei entsprechender Finanzierungszusage kann die Entscheidung für eine Region auch vorgezogen werden. Politisch wird die Initiative aus dem Dreiländerdreieck von den Niederlanden, Belgien und deren angrenzenden Provinzen und Regionen stark unterstützt. Eine erhebliche finanzielle Beteiligung an den Baukosten ist in Aussicht gestellt. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) verhält sich bislang eher abwartend und unterstützt bisher lediglich die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durch die Verbundforschung mit 2,3 Millionen Euro in den kommenden drei Jahren. Das Projekt wird von der angrenzenden RWTH Aachen und dem Forschungszentrum Jülich unterstützt.

Die RWTH Aachen und die Landesregierung sind bereits maßgeblich an Vorbereitungsprojekten des Einstein-Teleskops beteiligt (ETpathfinder, E-Test). Auch die Helmholtz-Gemeinschaft, die Fraunhofer- und Max-Planck-Gesellschaft engagieren sich bei der Konzeptionierung.

¹ Vgl. hierzu u.a. die Stellungnahmen des The Astroparticle Physics European Consortium (APPEC) <https://www.appec.org/roadmap> (zuletzt abgerufen am 26.08.2020).

² Die Ergebnisse der EU-Studie sind online abrufbar: <https://cordis.europa.eu/article/id/91484-proving-einstein-right-in-spacetime/de> (zuletzt abgerufen am 26.08.2020).

Kurzfristig soll im Jahr 2021 das Einstein-Teleskop durch das Europäische Strategieforum für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI) anerkannt und in die Liste priorisierter Großvorhaben aufgenommen werden. Im Anschluss erfolgt das weitere Entscheidungsverfahren zur Finanzierung sowie zum Standort im Jahr 2024.

Eine aktuelle Studie zeigt, dass sich der Bau des Teleskops nicht nur wissenschaftlich, sondern auch wirtschaftlich positiv auf die Euregio und Nordrhein-Westfalen auswirken kann. Allein für die angrenzende Wallonie kann von über 4.000 wirtschaftlichen Akteuren ausgegangen werden, für die eine aktive Beteiligung am Projekt in Frage käme. Anhand von 25 Unternehmen zeigt die Studie, dass die wallonische Unternehmenswelt, vornehmlich Unternehmen aus dem Industriesektor, breites Interesse an dem Projekt angemeldet und die Bereitschaft zur Teilnahme am Prozess geäußert hat. Auch für Nordrhein-Westfalen und die Euregio besteht die Aussicht auf ein ganzes Paket von anspruchsvollen Aufträgen für Hightech-Unternehmen. Die Planung, der Bau und der Betrieb des Einstein-Teleskops schaffen direkte wie indirekte Arbeitsplätze.³

II. Beschlussfassung

Der Landtag stellt fest:

Das Einstein-Teleskop ist ein Projekt der Spitzenforschung mit globaler Ausstrahlung. Ein vergleichbares Teleskop ist weder in den USA noch in China in Planung. Das Dreiländereck Aachen-Lüttich-Maastricht würde sich für Europa weltweit an die Spitze einer neuen Forschungsdisziplin (Gravitationsforschung) setzen.

Nordrhein-Westfalen hat über die Euregio hervorragende Voraussetzungen sich an den Chancen des Einstein-Teleskops zu beteiligen. Das internationale Großprojekt würde neue wissenschaftliche Erkenntnisse über die Historie der Sternentwicklung liefern und Forschungskooperationen in der Euregio Maas-Rhein nachhaltig stärken. Eine aktuelle Studie belegt zudem den wirtschaftlichen Nutzen für die involvierten Unternehmen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Ob das Dreiländereck den Vorzug vor anderen Standorten erhält, hängt ganz entscheidend von verbindlichen Finanzierungszusagen ab. Sowohl von belgischer als auch von niederländischer Seite wurden bereits mehrere hundert Millionen Euro zugesagt. Der deutsche Beitrag wurde bislang vom Bundesministerium für Bildung und Forschung nicht beziffert. Eventuelle Kosten werden aus bereiten Mitteln bezahlt.

Das Einstein-Teleskop ist für Deutschland und Nordrhein-Westfalen darüber hinaus europapolitisch von Bedeutung, weil es am Standort Dreiländereck die bisherige grenzüberschreitende gute Zusammenarbeit und das Zusammenwirken verschiedener nationaler Ressourcen in Europa verdeutlicht und verstärkt und weil es nur im engen Austausch zwischen den Regionen und Staaten im Dreiländereck gebaut, geplant und betrieben werden kann.

Der Landtag beauftragt die Landesregierung,

- sich zunächst für die Anerkennung des Einstein-Teleskops als wissenschaftliches Vorhaben von nationaler und europäischer Bedeutung (ESFRI-Antrag, s.o.) einzusetzen sowie darüber hinaus den Wunsch der wissenschaftlichen Gemeinschaft zu unterstützen, das Einstein-Teleskop auf die Liste von Großforschungsvorhaben zu setzen.

³ Die Studie ist online abrufbar: https://www.einsteintelelescope.nl/fr/wp-content/uploads/sites/6/2019/10/20190100_-_ET_Etude_d_impact_socio-e%CC%81conomique_web-compressed.pdf (zuletzt abgerufen am 26.08.2020).

- sich gemeinsam mit den Niederlanden und Belgien auf allen Ebenen für das Einstein-Teleskop einzusetzen und insbesondere den EVTZ Euregio Maas Rhein bei seinen diesbezüglichen Aktivitäten zu unterstützen.
- sich aktiv dafür einzusetzen, den Prozess zur Realisierung des Einstein-Teleskops zu flankieren, durch finanzielle Unterstützung von begleitenden Forschungsvorhaben (E-Test s.o.), durch Fokussierung auf die regional- und wirtschaftspolitische Dimension des Vorhabens und durch Verstärkung der grenzüberschreitenden und trilateralen Netzwerkbildung und Zusammenhalt zugunsten des Vorhabens.
- sich gegenüber dem Bundesministerium für Bildung und Forschung dafür einzusetzen, den geplanten Bau des Einstein-Teleskops unter eventueller Beteiligung des Landes NRW finanziell zu unterstützen.

Bodo Löttgen
 Matthias Kerkhoff
 Dr. Marcus Optendrenk
 Petra Vogt
 Dr. Stefan Nacke
 Oliver Krauß
 Fabian Schrupf

Thomas Kutschaty
 Sarah Philipp
 Dietmar Bell
 Karl Schultheis

Christof Rasche
 Henning Höne
 Angela Freimuth
 Dietmar Brockes
 Dr. Werner Pfeil
 Thomas Nüchel

Josefine Paul
 Verena Schäffer
 Mehrdad Mostofizadeh
 Matthi Bolte-Richter
 Johannes Rimmel

und Fraktion

und Fraktion

und Fraktion

und Fraktion